

Di, 26.09.2017, 15:51

KNA-Beitrag: Olivier Ndjimbi-Tshiende: "Und wenn Gott schwarz wäre ..."

OLIVIER NDJIMBI-TSHIENDE: „UND WENN GOTT SCHWARZ WÄRE ...“

Sabine Just berichtet

Der Fall sorgte dabei bundesweit für Schlagzeilen: Der Zornedinger Pfarrer Olivier Ndjimbi-Tshiende, gebürtiger Kongolese, wurde Ende 2015 so übel rassistisch angefeindet und bedroht, dass er bald darauf seine Gemeinde verließ. Danach tauchte er erstmal eine Weile ab, um zur Ruhe zu kommen. Jetzt meldet er sich mit einem Buch zu Wort: „Und wenn Gott schwarz wäre ...“ ist aber keine Abrechnung mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, wie es vielleicht zu erwarten wäre. Sondern seine Vision von einer modernen katholischen Kirche. (O-Töne Olivier Ndjimbi-Tshiende; Mitarbeit Barbara Just)

Hinweis: Olivier Ndjimbi-Tshiende „Und wenn Gott schwarz wäre ...“. Gütersloher Verlagshaus, 17,99€.

Der Fall sorgte damals bundesweit für Schlagzeilen. Im bayrischen Zorneding wurde der dortige Pfarrer Ende 2015 so übel rassistisch bedroht, dass er nach ein paar Monaten das Dorf verließ. Olivier Ndjimbi-Tshiende heißt der Pfarrer, er ist 68, aus dem Kongo und – schwarz. Bis dahin hatte er schon viel erlebt: Zum Beispiel, dass ein Paar sein Kind nicht von ihm taufen lassen wollte, weil er schwarz ist. Aber „Wir schicken dich nach Auschwitz“ – so stand es auf einer Postkarte – das war schlimmer als alles vorher zusammen.

Der Rassismus ist eine Frage auch für und an die Kirche, denn die Kirche predigt doch die Liebe als das größte Gebot Jesu Christi und Gottes. Jeder Rassismus ist eigentlich eine Tat gegen diese Liebe.

Der Rassismus, den er selbst erfahren hat, traf ihn so hart, dass er sich einige Monate zurückzog. Zwischendrin abtauchte in den Kongo. Um zur Ruhe zu kommen. Um nachzudenken. Auch darüber, wie sich die Kirche gegen Rassismus stellen kann. Herausgekommen ist „Und wenn Gott schwarz wäre ...“ ein Buch, in dem der Theologe seine Vision von der Kirche vorstellt.

Die Kirche sollte wirklich als erstes, wirklich die Demut wahrnehmen und ernst nehmen. Die Kirche besitzt sich selbst nicht, die Kirche ist eine Institution, die Jesus gegründet hat im Auftrag seines himmlischen Vaters. Also die Kirche ist ein Instrument Gottes.

Und zwar, um für die Menschen da zu sein, sagt er. Für alle gleichermaßen: Männer, Frauen, Kinder, für Angehörige aller Schichten und Nationen. Er kann sich Gott als Schwarzen vorstellen, als Chinesen, und auch: als Frau. Die Kirche müsste den Frauen mehr Raum geben, findet er.

Maria ist die Königin der Apostel. die bleibt in ihrem Wesen eine Frau. Die steht über den Aposteln; also warum stehen die anderen Frauen nicht auch über den Priestern? Die dürften sogar auch Kardinäle werden und Päpste. Ich sehe da überhaupt kein Problem.

Wer erwartet, dass Olivier Ndjimbi-Tshiende im Buch mit denen abrechnet, die ihn angegriffen haben: Fehlanzeige. Stattdessen sagt er: Pfarrer müssen vor allem Frieden verbreiten.

Stichwörter: Rassismus Katholische Kirche Buch Frauen